

Förderkonzept der Grundschule am Heidekampgraben

Wer nicht weiß, wo sein Schüler steht,
kann ihn auch nicht dort abholen.

(Langenfeldt, H.P.)

Individuelles Lernen in der Grundschule am Heidekampgraben

1 VOR DEM SCHULEINTRITT

Um mit dem Schuleintritt der neuen Erstklässler gleich ein individuelles Arbeiten zu ermöglichen, haben wir im Schuljahr 2017/18 einen schulinternen Anmeldebogen entwickelt, der auf die Besonderheiten der Kinder eingeht. Schon hier ist das Team der Sonderpädagogen und Integrationserzieher um eine enge Kooperation zu den Elternhäusern und Kindertagesstätten bemüht. In besonderen Fällen gibt es eine enge Vernetzung mit dem Sibuz Treptow-Köpenick, um ggf. zur Verfügung stehende Hilfen einzurichten. SchülerInnen mit einem Förderbedarf in den Bereichen „Geistige Entwicklung“, „Autismusspektrumsstörungen“ oder Sinnes- und Körperbehinderungen werden entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen diagnostiziert und erhalten dann entsprechende Förderstunden ab der Einschulung. Für das Schuljahr 2020/21 ist angedacht, gezielt Lernanfänger der Kitas unseres Einzugsgebietes (Kita Heidekampgraben, Kita Kleiner Fratz, Kita Spatzennest u.a.) zu einer informellen Schuleingangsdiagnostik einzuladen, welche in Form einer Zauberreise durchgeführt werden soll.

Diese spielerische Diagnostik dient sowohl der Erfassung basaler Fähigkeiten als auch der Überprüfung der sprachlichen Kompetenzen.

Die sonderpädagogischen Lehrkräfte arbeiten eng mit den verantwortlichen Integrationserziehern zusammen, um eine ausgewogene Klassenstruktur und eine zeitnahe Förderung nach Schuleintritt sicher zu stellen. Unsere Klassengemeinschaften berücksichtigen in jedem neuen Schuljahr die Zusammensetzung

bezüglich der Verteilung von Mädchen und Jungen und der Integration von SchülerInnen mit Förderbedarf.

2 JAHRGANGSÜBERGREIFENDES LERNEN IN DER SCHULANFANGSPHASE (SAPH)

Um die SchülerInnen bestmöglich individuell zu fördern und zu fordern hat sich das Team der Schulanfangsphase zum Schuljahr 2010/11 entschieden die Klassenstufen 1 und 2 jahrgangsübergreifend zu unterrichten. Jahrgangsübergreifender Unterricht bedeutet, dass in einer Klasse beide Jahrgangsstufen gemeinsam lernen.

Das Team der Schulanfangsphase setzt sich aus den KlassenlehrerInnen, der Referendarin und den SonderpädagogInnen zusammen (Stand Schuljahr 2019/20).

ErzieherInnen und Integrationserzieherinnen unterstützen entsprechend des vorgegebenen Rahmens in der Durchführung und Gestaltung des Unterrichts.

Darüber hinaus wird die integrative Arbeit auch durch SchulhelferInnen begleitet.

Zu Beginn des ersten Schuljahres wird die „Lernausgangslage Berlin“ (LauBe) mit allen Lernanfängern durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen des LauBe-Tests und der bisherigen lernbegleitenden Diagnostik erhalten SchülerInnen differenzierte Angebote zur Erreichung nächster Lernziele. Einige SchülerInnen bekommen auf Grundlage ihrer Lernausgangslage spezifische Förderangebote.

2.1 INDIVIDUELLES LERNEN IM UNTERRICHT (BINNENDIFFERENZIERUNG)

In allen Klassen lernen Kinder mit unterschiedlichen Kompetenzen und Förderbedürfnissen zusammen. Die SchülerInnen erhalten individuelle Lernaufgaben und -materialien bzw. bearbeiten differenzierte Aufgaben, die für sie passend ausgewählt werden. Dies setzt offene und selbstständige Unterrichtsformen voraus, wie etwa Tagesaufgaben, Freiarbeit und Lernbüffet. In gemeinsamen Unterrichtsphasen wie Gesprächskreisen werden Fachinhalte eingeführt, die für alle Kinder relevant sind, wie z.B. sachkundliche Themen (Frühblüher, Tagesablauf). In der Erarbeitungsphase vertiefen oder üben die SchülerInnen dann die jeweiligen Inhalte entsprechend ihrer Kompetenzen mittels individualisierter Lernaufgaben. Hilfe bei der Arbeit erhalten die Kinder von MitschülerInnen, von der Lehrkraft und/oder

anderen im Unterricht unterstützenden PädagogInnen. Durch diese Lernform üben sich die Kinder schon im selbständigen Arbeiten.

2.2 TEMPORÄRE LERNGRUPPEN (ÄUßERE DIFFERENZIERUNG)

Auf Grund der spezifischen Diagnostik erfolgt bei einigen SchülerInnen eine intensivere Förderung in temporären Lerngruppen. Diese Fördergruppen sind klassenübergreifend eingerichtet und erfolgen so lange wie nötig, parallel oder additiv zum Unterricht, in Gruppen von je 4-6 Kindern. Bei Bedarf werden SchülerInnen in einer spezifischen Kompetenz gefördert. Bisher haben wir temporäre Lerngruppen zu folgenden Schwerpunkten angeboten:

Temporäre Lerngruppen in Klasse 1:

Förderung der phonologischen Bewusstheit (Wörterdetektive)

-Gefördert werden das Abgrenzen einzelner gesprochener Sätze und Wörter, das Heraushören verschiedener Laute aus Wortmaterial, das Lokalisieren einzelner Laute im Wort (vorne/mittig/hinten), der Lautsynthese und schließlich auch die Lautunterscheidung ähnlich klingender Laute wie [g] und [k]. Der Fokus wird in diesen Lerngruppen auf die gesprochene-gehörte Sprache gelegt, um hier den Grundstein für den Lese- und Schreiberwerb zu legen.

Förderung der mathematischen Grundlagen (Matheforscher)

-Gefördert werden die Menge-Zahl-Zuordnungen, das Vergleichen von Mengen, die Zahlenreihe, das Ergänzen und Zerlegen, das Addieren und Subtrahieren im ZR 10, das Ergänzen zur 10

Förderung der Feinmotorik (Fingerfabrik)

-Gefördert werden grapho- und feinmotorische Bewegungsabläufe, die für das tägliche Arbeiten in der Schule notwendig sind (Stifthaltung, Schneiden, Ausmalen). Anhand von Ziffern- und Buchstabenübungen sowie kleiner Bastelprojekte werden die feinmotorischen Fertigkeiten trainiert.

Förderung der Konzentration und Handlungssteuerung (Katzengruppe)

-Gefördert werden unterrichtsbezogene Verhaltensweisen (Regeln vereinbaren und einhalten) und der Aufbau eines konzentrierten und reflexiven Arbeitsstils, sowie die Verbesserung der Steuerungsfähigkeit. Kleine Konzentrationsübungen zu Stundenbeginn und Konzentrationsspiele zum Abschluss strukturieren den Stundenverlauf.

Temporäre Lerngruppen in Klasse 2:

Förderung der Lesefertigkeiten (Leseraupen)

- Wiederholt wird das synthetische Lesen und darauf aufbauend das sinnerfassende Lesen mit eindeutigen Handlungsaufgaben trainiert. Zudem werden anhand von Lesespielen die Lesegenauigkeit und die Lesegeschwindigkeit gefördert.

Förderung der mathematischen Fertigkeiten (Matheforscher)

- Nach einer Wiederholung des zehnerüberschreitenden Rechnens im ZR 20 wird der Zahlenbereich durch visuelle Hilfsmittel bis 100 aufgebaut. Gefördert wird das Verständnis für die Stellenwerte Zehner und Einer, damit Rechenstrategien im ZR 100 mit zweistelligen Zahlen verstanden und gefestigt werden können.

Förderung der Schreibfertigkeiten (Schreibwerkstatt)

- Gefördert wird das lautorientierte Schreiben unter zu Hilfenahme eines Schreibplans (Silben einzeichnen, färben von Selbstlauten, Kontrolle) vor allem von mehrsilbigen Wörtern und Wörtern mit Mehrfachkonsonanz im Wortinneren. Darauf aufbauend werden kurze Sätze formuliert und Wort für Wort, unter Einhaltung der Wortgrenzen, aufgeschrieben. Letztlich werden auch Wortarten und erste Rechtschreibregeln aufgegriffen und beim Schreiben berücksichtigt.

2.3 SONDERPÄDAGOGISCHE DIAGNOSTIK

Greifen diese Fördermaßnahmen bei SchülerInnen nicht in ausreichendem Maße und ist ersichtlich, dass die Lernziele des Rahmenlehrplans der Grundschule nicht erreicht werden, erfolgt eine diagnostische Überprüfung durch die Sonderpädagoginnen. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird ggf. ein Förderstatus beantragt. SchülerInnen mit dem Förderstatus Lernen werden ab der dritten

Klassenstufe dann nach den Lernzielen der im Rahmenlehrplan festgehaltenen Niveaustufen unterrichtet.

3 INDIVIDUELLES LERNEN IN DEN KLASSENSTUFEN 3 – 6 (BINNENDIFFERENZIERUNG)

Ab der Klassenstufe 3 lernen die SchülerInnen in altershomogenen Lerngruppen. Dennoch differieren Vorkenntnisse, Wissen und Erfahrungen innerhalb einer Lerngruppe, so dass auch hier binnendifferenziert gearbeitet wird.

SchülerInnen mit dem Förderstatus emotional-soziale Entwicklung und Sprache sowie Kinder mit einer festgestellten Teilleistungsstörung (LRS, Dyskalkulie) erhalten differenzierte Materialien und Unterstützung. In Nachteilsausgleichen wird individuell festgeschrieben, in welchem Umfang die Hilfen in jedem Fach erfolgen.

SchülerInnen mit dem Förderstatus Lernen erhalten zu Beginn des Schuljahres ebenfalls differenzierte Materialien, die den Lernzielen der vorgegeben Niveaustufe des Rahmenlehrplans entsprechen. Diese SchülerInnen schreiben auch an den Lernzielen orientierte Tests und Klassenarbeiten. Ihre Beurteilung am Ende jeden Halbjahres erfolgt bis zum Ende der 4. Klassenstufe verbal. Ab der 5. Klasse erhalten die SchülerInnen in den Hauptfächern Noten entsprechend dem geforderten Leistungsniveau.

3.1 TEMPORÄRE LERNGRUPPEN (ÄUßERE DIFFERENZIERUNG)

Für die Klassenstufen 3 und 4 werden temporäre Lerngruppen für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen z.T. auch klassenstufenübergreifend gebildet. Die SchülerInnen lernen parallel zum Unterricht in Kleingruppen. Hier werden neue Lerninhalte eingeführt und gefestigt. In Absprache mit den Klassen- und Fachlehrern erhalten die Kinder Wochenplanaufgaben entsprechend ihrem Lernfortschritt. SchülerInnen mit anderen Förderschwerpunkten werden je nach Bedarf einzeln oder durch eine hinzukommende Lehrkraft im Klassenunterricht gefördert.

4 FÖRDERUNG BEI LRS UND DYSKALKULIE

Die Grundschule am Heidekampgraben trägt die Verantwortung, ihre SchülerInnen zu unterstützen, so dass diese unabhängig von ihrer individuellen Lernausgangslage das Ziel der jeweiligen Schulart oder des jeweiligen Bildungsganges erreichen können. Schule ist so zu gestalten, dass Benachteiligungen ausgeglichen werden und Chancengleichheit hergestellt werden kann (§4 SchulG).

An unserer Schule koordinieren benannte LRS-Lehrkräfte das Verfahren zur Umsetzung der besonderen Förderung bei Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten und Dyskalkulie. Sie führen die Diagnoseverfahren durch, unterstützen die Lehrkräfte bei der Erstellung von Förderplänen und beraten in Klassenkonferenzen bezüglich der Gestaltung des Nachteilsausgleiches und der Fördermaßnahmen.

Wir verwenden folgende Testverfahren:

SLRT II in den Klassen 2-4, HSP 5-6, HLRT 2-4

4.1 FÖRDERUNG IM RAHMEN UNSERER SCHULE

In Elterngesprächen vermitteln wir, dass Lesen Schlüsselkompetenz für alle Lernbereiche ist und regelmäßig und konsequent auch zu Hause durchzuführen ist. Es findet eine intensive gezielte LRS-Förderung 1x pro Woche neben dem Deutschunterricht und in Kleingruppen bis zu 7 SchülerInnen zusammengefasst in den Klassenstufen 3/4 und 5/6 statt. In diesen Gruppen wird mit LRS-Fördermaterialien unter Anwendung der FRESCH-Strategien gearbeitet, Sprache wird untersucht („unter die Lupe genommen“ und ausprobiert), vielfältige Übungen werden zum Wortstamm, zu Merkwörtern, zu Regeln und deren Anwendung durchgeführt. Ein wichtiger Baustein in Klasse 5/6 ist die Entwicklung von Fähigkeiten zur eigenständigen Textkorrektur. Es gibt Lernangebote zur alphabetischen, orthographischen und morphematischen Strategie, zur Weiterentwicklung der Lesekompetenz, Lernstrategien und Arbeitstechniken werden vermittelt und angewendet.

Halbjährlich wird in Zusammenarbeit mit den Deutschlehrkräften festgestellt, ob die Förderung ausgeweitet, zurückgenommen oder ausgesetzt werden muss. Die Förderung endet, wenn das Mindestmaß der Leistungen der entsprechenden Jahrgangsstufe erreicht wird.

5 SPRACHFÖRDERUNG

→ Verweis auf das Sprachförderkonzept

6 FÖRDERUNG AM NACHMITTAG

6.1 KINDER MIT ERHÖHTEM BETREUUNGSBEDARF IN DER ERGÄNZENDEN FÖRDERUNG UND BETREUUNG

→ Verweis auf das Integrationskonzept unserer Schule

6.2 SCHÜLERCLUB

“ Wir können mitentscheiden.

Wir sind mitverantwortlich.

Wir helfen uns untereinander.

Wir sind hier nicht allein! ”

Das Konzept des Schülerclubs ist offen und passt sich kontinuierlich den Bedürfnissen der SchülerInnen an.

Eckpfeiler jeglichen pädagogischen Handelns sind dabei Freiwilligkeit, Mitbestimmung und Gestaltung im Sinne von Partizipation, Anleitung zu respektvollem Miteinander und Anregung zur Übernahme von Verantwortung.

Wichtig ist uns dabei eine wertschätzende Atmosphäre, in der jeder so angenommen wird, wie er ist (Wir sind bunt).

Es werden zu jedem neuen Schuljahr gemeinsame Regeln erarbeitet, abgestimmt und über mögliche Konsequenzen bei Regelverstoß entschieden.

Die SchülerInnen unterschreiben diese und sie werden sichtbar für jedermann im Schülerclub aufgehängt. Des Weiteren haben die SchülerInnen über Dienste abgestimmt, die sie mit großer Begeisterung übernehmen möchten, z. B.

Handywächter, Schulhofwächter, Konfliktwächter oder Ordnungswächter.

Dies fördert ihr Selbstbewusstsein und steigert das Verantwortungsbewusstsein.

Als Belohnungsprinzip haben wir Respektkarten eingeführt. Diese werden bei

unserer monatlichen Clubsitzung (mit einem tobenden Applaus) übergeben.

Bei 4 Respektkarten gehen wir z.B. im Sommer Eis essen oder wenn es viele Kinder sind ins Kino. In der monatlichen Clubsitzung werden unsere Angebote ausgewertet, neue Projekte geplant, sowie gruppendynamische Prozesse und Konflikte besprochen. Wir suchen stets gemeinsam eine Lösung.

Unser Clubrat, der durch eine demokratische Wahl abgestimmt wurde, besteht im besten Fall aus jeweils zwei Mädchen und zwei Jungen pro Klasse (5. und 6.) und tauscht sich alle 14 Tage aus. Er vertritt die Interessen der SchülerInnen und ist eine wichtige Methode für die Partizipation.

Unser "Rückzugstisch" bietet den SchülerInnen die Möglichkeit für Einzel- und Gruppengespräche. Unser "Kummerkasten" ist eine Möglichkeit, sich anonym mitzuteilen. Soziale Kompetenzen fördern wir im Schülerclub

- durch Aufklärung, wie z.B. im Bereich Medien (Handynutzung)
- durch den Austausch verschiedener Kulturen (mehr Toleranz)
- durch Themen, die die Kinder aktuell bewegen (diskutieren)
- durch das zeitnahe Besprechen von Konflikten (zuhören)
- durch unsere gemeinsamen Gruppenspiele (Spiele für mehr Sozialkompetenz von Rosemarie Portmann, Spiele zum gemeinsamen Umgang mit Konflikten von Andrea Benke)

6.3 LERNFÖRDERUNG

Die „Ergänzende Lernförderung“ im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wird auch an unserer Schule angeboten. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der ergänzenden Lernförderung ist ein gültiger "berlinpass-BuT" für das Kind und ein genehmigter Antrag durch die Schulleitung. Der Antrag wird im Vorfeld von der Klassenleitung in Absprache mit den Eltern ausgefüllt. Die ergänzende Lernförderung wird in den Räumen der Schule durchgeführt, um zusätzliche Wege für die Schüler zu vermeiden und das Lernen in gewohnter Umgebung zu ermöglichen. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Lehrern setzt die Lernförderung am vorhandenen Lernstand an.